
Persistenter Identifier: 1554189511460_1905_06

Titel: Deutsche Konkurrenzen

Autor: Neumeister, Albert

Ort: Leipzig

Datierung: 1905/06

Signatur: XIX/493.4-19,1905/06

Strukturtyp: volume

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1554189511460_1905_06/1/

Abschnitt: Arbeiterwohnhäuser für Tilsit (Teil 1)

Strukturtyp: article

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1554189511460_1905_06/347/LOG_0041/

Wohnhäuser in Tilsit*)

Inhaltsverzeichnis.

Familienhäuser.

Seite		Kennwort	Verfasser
2-5, 32	Text	—	—
6-9	1. Preis	<i>E. V.</i>	Professor <i>J. Strehl</i> , Architekt in Kassel.
10-11	3. Preis	<i>Tipp-Topf</i>	<i>W. Gesenberg</i> , Architekt in Elberfeld.**)
12-14	2. Preis	<i>Von des Rheines Strand, wo die Rebe blüht</i>	<i>Otto Schüler</i> , Architekt in Duisburg.
15-17	Z. A. e.	<i>Heimatland</i>	<i>Bruno Taut</i> , Architekt in Stuttgart.
18-19	Z. A. e.	1905	<i>Friedrich Viemann</i> , Architekt in Gütersloh i. W.

Arbeiterhäuser.

Seite		Kennwort	Verfasser
20-21	1. Preis	<i>Heimstolz</i>	<i>Karl Kujath</i> , Architekt in Schöneberg-Berlin.
22-25	2. Preis	<i>Gut deutsch</i>	<i>Hans Moser</i> , Architekt in Ulm und <i>Hermann Moser</i> , Architekt in Stuttgart.
26-27	3. Preis	<i>Glück im Winkel</i>	Regierungsbaumeister <i>Boethke</i> in Berlin.
28-29	Z. A. e.	<i>Tyro</i>	<i>H. Knauer</i> , Architekt in Altona.
30-31	Z. A. e.	<i>Mein Vorschlag</i>	<i>P. Hirsch</i> , Architekt in Freiburg i. B. und <i>H. Mensching</i> , Architekt in Hannover.

*) Vergl. Konkurrenz-Nachrichten 1905, April S. 741; August S. 792.

***) Die Reihenfolge musste aus technischen Gründen etwas abgeändert werden.

Aus dem Ausschreiben.

Zur Erlangung mustergiltiger Entwürfe

- a. für Ein-, Zwei- und Vierfamilienhäuser im Villenstil,
- b. für landhausmässige Arbeiterwohnhäuser

wird ein allgemeiner Wettbewerb unter den in Deutschland ansässigen Architekten ausgeschrieben.

Es werden ausgesetzt für die Entwürfe zu a

- ein erster Preis von 800 Mark,
- ein zweiter Preis von 500 Mark,
- ein dritter Preis von 300 Mark,

für die Entwürfe zu b

- ein erster Preis von 500 Mark,
- ein zweiter Preis von 350 Mark,
- ein dritter Preis von 200 Mark.

Der Ankauf weiterer Entwürfe für 200 Mark zu a und 150 Mark zu b bleibt vorbehalten. Die Entwürfe müssen bis zum 20. Juni 1905 abgeliefert werden, bezw. der Postanstalt zur Beförderung übergeben sein.

Das Preisrichteramt haben übernommen die Herren:

- Regierungs-Präsident, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat *Hegel-Gumbinnen* als Vorsitzender,
Oberbürgermeister *Pohl-Tilsit* als stellvertretender Vorsitzender,
Regierungs- und Baurat *Bauer-Tilsit*,
Fabrikdirektor *Brier-Tilsit*,
Stadtverordnetenvorsteher, Justizrat *Busch-Tilsit*,
Königlicher Baurat *Kapitzke-Tilsit*,
Regierungs- und Baurat *Krutge-Gumbinnen*,
Stadtbourat *Mühlbach-Königsberg* i. Pr.
Direktor der Königl. Baugewerkschule, Professor *Wolf-Königsberg* i. Pr.

Die sämtlichen eingelaufenen Entwürfe werden in dem Hauptausstellungsgebäude der Tilsiter Gewerbeausstellung 1905 vom 15. Juli bis Schluss der Ausstellung, etwa 15. September, öffentlich ausgestellt.

1. Es soll eine Gruppe von 2 Gebäuden dargestellt werden:

- a) Gebäude mit 6 bis 8 Wohnungen von je zwei Zimmern, Küche und Nebengelass,
- b) Gebäude mit 8 bis 10 Wohnungen von je einem Zimmer, hellem Kabinett, Küche und Nebengelass. In jeder dieser Wohnungen müssen ausser den unentbehrlichen Möbeln an Tischen, Stühlen und Schränken 4 Bettstellen Platz finden. Die Aufstellung des Mobiliars ist in der Grundrisszeichnung ersichtlich zu machen.

Verlangt werden im Maßstab 1:100 die Fassadenzeichnung der Gruppe in Federmanier, ein Lageplan im Maßstabe von 1:500 mit Andeutung des für die Hintergebäude bestimmten Platzes und von den einzelnen Gebäuden die Grundrisse sämtlicher Geschosse, je ein Querschnitt und ein Kostenüberschlag unter Zugrundelegung von 12 Mark pro cbm umbauten Raum von der Kellersohle bis $\frac{1}{3}$ der Dachhöhe gerechnet. Zu den Zeichnungen ist eine Blattgröße von ca. 50/66 cm zu verwenden.

2. Die Polizei-Verordnungen und zwar:
 - a) Auszug der Bau-Polizeiverordnung für die Städte des Regierungsbezirks Gumbinnen vom 29. März 1901 und
 - b) die Polizei-Verordnung über landhausmässige Bebauung in Tilsit vom 15. Juli 1904 sind bei Ausarbeitung der Entwürfe genau zu beachten.
3. Die preisgekrönten bzw. angekauften Entwürfe werden Eigentum der Gewerbe-Ausstellung Tilsit 1905 E. V., welche sich hierdurch ausdrücklich das Recht vorbehält, über diese Entwürfe nach eigenem Ermessen frei zu verfügen.
4. Ein besonderer Stil wird nicht vorgeschrieben, es können sowohl Putz- als Rohbaufassaden vorgesehen werden, jedoch bleibt die Verwendung von Sandstein für die Fassaden ausgeschlossen; im übrigen ist die Bauart den klimatischen Verhältnissen des Ostens anzupassen.
5. Für die Beheizung sind Kachelöfen vorzusehen, jedoch ist Bedacht darauf zu nehmen, auch die Herdfeuerung zur Heizung und Lüftung der Wohnräume möglichst auszunutzen.

Aus dem Gutachten des Preisgerichts.

Zur Beurteilung der auf das Preisausschreiben vom 20. März 1905 eingegangenen Entwürfe für den Bau von

- a) Ein-, Zwei- und Vierfamilienhäusern im Villenstil,
- b) landhausmässigen Arbeiter-Wohnhäusern

hatten sich am 14. Juli 1905 in dem Magistrats-Sitzungssaale des Rathauses folgende Herren eingefunden:

Regierungs-Präsident, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat *Hegel*,
Oberbürgermeister *Pohl*,
Regierungs- und Baurat *Bauer*,
Fabrikdirektor *Brier*,
Baurat *Kapitzke*,
Regierungs- und Baurat *Kruttge*-Gumbinnen,
Stadtbourat *Mühlbach*-Königsberg.

Die Herren Stadtverordneten-Vorsteher Justizrat *Busch* und Direktor der Königlichen Baugewerkschule Professor *Wolf*-Königsberg waren nicht erschienen, da sie auf längere Zeit verreist sind.

Es wurde festgestellt, dass im ganzen 49 Entwürfe eingegangen sind und zwar:

- a) für Ein-, Zwei- und Vierfamilienhäuser im Villenstil 26 Entwürfe,
- b) für landhausmässige Arbeiterwohnhäuser 23 Entwürfe.

Der Schlussitzung waren mehrere Sitzungen der Preisrichter vorausgegangen, in welchen eine Sichtung der Entwürfe stattgefunden hat.

Nach dem Ergebnis dieser Sichtung wurden 32 Entwürfe als nicht geeignet von der weiteren Prüfung ausgeschieden:

zu a 17 Entwürfe und zu b 15 Entwürfe.

Die hiernach verbleibenden 9 Entwürfe zu a und 8 Entwürfe zu b wurden darauf einer nochmaligen eingehenden Durchsicht unterzogen und wiederum einige Entwürfe für die weitere engere Wahl ausgeschlossen, weil dieselben trotz einzelner nicht zu unterschätzender Vorzüge den für die Villen- und Arbeiterhäuser zu stellenden Anforderungen nicht in ausreichendem Masse gerecht wurden.

Es waren dieses:

zu a die Entwürfe mit den Kennworten:

1. „*Lebendig! Abwechselnd!*“
2. „*Sommer*“
3. „*Zurück und vorwärts*“
4. „*Im Kegelklub*“

zu b die Entwürfe mit den Kennworten:

1. „*Eleonore*“
2. „*Splitter und Balken*“.

Ausserdem musste der Entwurf „C. 15“ ausgeschieden werden, da er die gestellte Aufgabe nicht vollständig gelöst hatte. Es ist bei demselben nur der Entwurf A bearbeitet, während der Entwurf B fehlt. Trotzdem wird wegen der ansprechenden Fassade und der geschickten Grundrisslösung der Entwurf ausser Wettbewerb zum Ankauf empfohlen.

Alle übrigen Entwürfe wurden zur engeren Wahl gestellt. Bei nochmaliger Prüfung der nunmehr noch vorhandenen 5 Entwürfe zu a (Villen) und 5 zu b (Arbeiter-Wohnhäuser) gelangte das Preisgericht zu folgender Beurteilung:

a. Ein-, Zwei- und Vierfamilienhäuser im Villenstil.

1. Kennwort: „E. V.“ Die Entwürfe entsprechen durchaus den gestellten Bedingungen und weisen sehr brauchbare, den hiesigen Verhältnissen entsprechende Grundrisslösungen auf. Die Ansichten zeichnen sich aus durch Verwendung einfacher Kunstformen, durch sehr wirksamen malerischen Aufbau und durch künstlerische Darstellung. Im einzelnen wird folgendes bemerkt:

- zu a. Einfamilienhaus. An dem Grundriss sind die geschickte Anordnung und Aneinanderreihung der Räume, die sich zu einem geschlossenen wirksamen Aufbau zusammenfügen, besonders lobend hervorzuheben.
- zu b. Bemängelt wird ein nicht beleuchteter Flur zwischen Esszimmer und Küche und die Anordnung des Aborts als Einbau in der Diele; im übrigen verdient die Grundrisslösung und der Fassadenentwurf dieselbe Anerkennung wie bei a.
- zu c. Die Lösung des Grundrisses wird als sehr gelungen bezeichnet; Mängel sind nach keiner Richtung hin geltend zu machen. Die Fassade zeichnet sich durch besonders malerischen Aufbau vorteilhaft aus.
- zu d. Die Speisekammern sind sehr klein bemessen; es fehlt eine leichte Verbindung von der Küche; im übrigen ist die Anordnung der Räume zweckmässig. Die Fassade ist ebenfalls recht ansprechend.

2. Kennwort: „Tipp-Topf“. Die Entwürfe zeichnen sich im allgemeinen durch zweckmässige Grundrissanlage und gefällige Fassaden aus. Es wäre erwünscht gewesen, wenn ein Entwurf für ein Vierfamilienhaus als Eckhaus behandelt worden wäre. Ausserdem fehlen für verschiedene Grundrisse die Querschnitte, ebenso die Grundrisse der Dachgeschosse. Die Ausnutzung des Dachraumes ist nicht ersichtlich gemacht.

Im einzelnen wird bemerkt:

- zu a. Sämtliche Räume sind zu der durch 2 Geschosse durchgehenden Diele zweckmässig gelegen. Bemängelt wurde die Anordnung einer zweiarmigen Treppe in der Diele.
- zu b. Die Grundrisslösung ist gut. Nur die Küche hat keinen unmittelbaren Ausgang nach dem Hofe. Dieser Mangel lässt sich indessen durch Einlegung von Stufen in dem neben der Speisekammer liegenden Flur und durch Herstellung einer Tür in diesem Flur unschwer beseitigen.
- zu c. Mängel in der Grundrissanlage sind nicht vorhanden. Die Fassade ist gefällig.

3. Kennwort: „1905“. Die Wirkung der Fassaden findet Anerkennung, wenn auch nicht zu verkennen ist, dass diese Wirkung durch reiche Ausbildung der Dachformen erzielt wird. Bemängelt wird die zerrissene Form der Grundrisse und die Häufung von Terrassen und Veranden, welche den hiesigen klimatischen Verhältnissen nicht entsprechen.

Ausserdem ist im einzelnen als Mangel zu bezeichnen:

- zu a. Zur Küche fehlen die Nebenräume. Die Verteilung der Räume erstreckt sich durch 4 Stockwerke.
- zu b. Die Schlafzimmer liegen von dem Wohnzimmer zu weit entfernt.
- zu c. Die Haupteingänge liegen unter den Treppenpodesten.
- zu d. Ueberfluss an Fluren.

4. Kennwort: „*Heimatland*“. Die Grundrisse zeichnen sich durch eine schlichte, aber zweckmässige Anordnung der Räume aus. Die Fassaden sind teilweise recht ansprechend. Die Verwendung von Bretterverkleidungen ist nach den baupolizeilichen Anordnungen nicht gestattet.
5. Kennwort: „*Von des Rheines Strand, wo die Rebe blüht*“. Die Entwürfe zeichnen sich durch recht malerische Fassaden und durch geschickte Grundrisslösungen aus.

Im besonderen wird bemerkt:

- zu a. Wenn auch die Grundrisslösung zu wesentlichen Bemängelungen keinen Anlass bietet, so wurde doch die langgestreckte Form des Gebäudes, welche eine grosse Tiefe des Bauplatzes zur Voraussetzung hat, als weniger gelungen hervorgehoben.
- zu b. Der Grundriss wurde als sehr gelungen anerkannt, während
- zu c. der langgestreckte Anbau mit dem schmalen, langen Flur als weniger erwünscht bezeichnet werden muss und zwar mit Rücksicht auf die hiesigen klimatischen Verhältnisse.
- zu d. wird die nicht zureichende Beleuchtung der Diele als Mangel empfunden; im übrigen verdient die geschickte Grundrisslösung Anerkennung.

Auf Grund dieser übereinstimmenden Beurteilung entschied das Preisgericht wie folgt:

Der erste Preis im Betrage von 800 Mk. wird dem Entwurf mit dem Kennwort: „*E. V.*“, der zweite Preis im Betrage von 500 Mk. dem Entwurf mit dem Kennwort: „*Von des Rheines Strand, wo die Rebe blüht usw.*“ und der dritte Preis im Werte von 300 Mk. dem Entwurf mit dem Kennwort: „*Tipp-Topf*“ zugesprochen.

Zum Ankauf zum Preise von je 200 Mk. wird empfohlen: 1. der Entwurf mit dem Kennwort: „*Heimatland*“, 2. der Entwurf mit dem Kennwort: „*1905*“.

b. Landhausmässige Arbeiter-Wohnhäuser.

1. Kennwort: „*Mein Vorschlag*“. Die Ausbildung der Fassaden ist sehr ansprechend. Bemängelt wird die verwickelte Grundrissanlage und die übermässige Grösse der Flure, die auch teilweise ungenügend beleuchtet sind. Sonst anerkennenswerte Leistung.
2. Kennwort: „*Heimstolz*“. Die Entwürfe zeigen zwei sehr wirksame schöne Fassaden in meisterhafter Darstellung und durchaus befriedigende Grundrisslösungen bei vorteilhafter Ausnutzung des bebauten Raumes. Im besonderen wird bemerkt:
 - zu b. Die die Küche und Stube verbindende Tür kommt besser in Wegfall.
3. Kennwort: „*Tyro*“. Ein origineller, im allgemeinen zweckmässig durchgearbeiteter Entwurf mit sparsamer Ausnutzung des umbauten Raumes. Die Fassaden sind ansprechend. Die vorgeschlagenen Lüftungseinrichtungen finden Beifall.
4. Kennwort: „*Gut deutsch*“. Die Fassaden wirken sehr malerisch, auch ist die Grundrisslösung sehr gelungen. Die Zimmergrösse hätte vielleicht herabgemindert werden können. Die geringe Stärke der tragenden Mittelmauern entspricht nicht den baupolizeilichen Bestimmungen. Im ganzen eine sehr lobenswerte Leistung.
5. Kennwort: „*Glück im Winkel*“. Die Entwürfe zeigen einen malerischen Aufbau bei Vermeidung allen überflüssigen Ausputzes. Die Räume in beiden Entwürfen sind zweckmässig angeordnet. Bemängelt wird bei Entwurf B die Trennung der beiden höheren Gebäudeteile durch einen niedrigeren Mittelbau, wodurch die Baufläche nicht genügend ausgenutzt wird.

(Fortsetzung auf Seite 32.)